

Rezension: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 13.01.2003, S. 7

Take, Ingo: NGOs im Wandel - Von der Graswurzel auf das diplomatische Parkett. ISBN 3-531-13763-8

NICHTSTAATLICH. Wann immer UN-Generalsekretär Annan an die Grenzen einzelstaatlicher Souveränität stößt, folgt der Hinweis auf die internationale Zivilgesellschaft. In nichtstaatlichen Akteuren, ob als Lobbygruppen oder private Unternehmen, setzt er offenbar mehr Hoffnung für unkonventionelle Lösungen als in seine eigentlichen Partner und "Auftraggeber", die nationalen Regierungen. Deshalb sucht er den Kontakt zu Nichtregierungsorganisationen (NGO) und Wirtschaftsvertretern, wohlwissend, daß sie nur einen Ausschnitt der internationalen Beziehungen abdecken. Dabei fügt sich Annans Wertschätzung lückenlos in einen Trend, der von supranationalen Organisationen über Staatsregierungen bis hinunter zu Gemeinderäten zu spüren ist: NGO, von der etablierten politischen Klasse früher eher mit Mißtrauen betrachtet, gelten inzwischen als gefragte Partner - sie wissen viel und haben praktische Erfahrung. Im vergangenen Jahrzehnt, so die Hauptthese des Buches, haben Nichtregierungsorganisationen einen Prozeß der Professionalisierung durchlaufen, der sie näher an staatliche Stellen hat heranrücken und gleichzeitig auf Konfrontation hat verzichten lassen. Während Graswurzelorganisationen früherer Jahrzehnte - etwa bei der Anti-Atomkraft-Bewegung - in den politisch Herrschenden klare Gegner sahen, sind die NGO heute eher sachorientiert. Es geht ihnen um Lösungen für Umweltprobleme, für das weltweite Bevölkerungswachstum oder die Gleichberechtigung der Frau. Statt sich in der gleißenden politischen Sonne feindlich gegenüberzustehen, sind NGO mittlerweile in den Schatten der Regierenden gerückt. Das macht sie im Umgang angenehmer, entfernt sie aber auch zunehmend von ihrer Basis. Diesen Veränderungsprozeß versucht das Buch am Beispiel von Umweltgruppen nachzuzeichnen. Es enthält dabei viele interessante Details über Aufbau und Funktionsweise von NGO in verschiedenen westlichen Ländern. Allzu häufig bleibt es jedoch kleinteilig in der Analyse und für den Leser dadurch mühsam zu lesen. Wer sich ein packendes Buch verspricht, wird enttäuscht, zumal die entscheidende Frage nach der Legitimation von Nichtregierungsorganisationen nur am Rande vorkommt. Darin aber wird sich deren künftige Bedeutung entscheiden, denn nur wenn es gelingt, die stetig wachsende "NGO-Community" nachvollziehbar zwischen "gut" und "böse" zu trennen, wird ihre Bedeutung weiter zunehmen. (Ingo Take: NGOs im Wandel. Von der Graswurzel auf das diplomatische Parkett. Westdeutscher Verlag, Wiesbaden 2002. 390 Seiten, 33,90 [Euro].)

feb.

Alle Rechte vorbehalten. © Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH, Frankfurt am Main